



Weltbekannte Musik von zu Hause aus genießen: Der Deutsche Freundschaftskreis lädt alle ganz herzlich zu den online Adventskonzerten ein, die in Tost und Gleiwitz-Ostropa stattfinden werden. **Lesen Sie auf S. 2**



Weihnachten steht vor der Tür: Advent heißt lateinisch adventus, also „Ankunft“, es ist die Zeit, in der die Christenheit sich auf das Fest der Geburt Jesu Christi, also Weihnachten, vorbereitet. **Lesen Sie auf S. 3**



Laterne des Heiligen Martins: Auf diese Tradition wollten die DFK-Mitglieder nicht verzichten und haben ihrer Kreativität freien Lauf gelassen. Man feierte den Martinstag einfach anders, ohne Umzüge. **Lesen Sie auf S. 4**

OBERSCHLESISCHE STIMME

Informations- und Kulturbulletin des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien

Jetzt sprechen wir Deutsch!

Die Sprachkompetenzen in angenehmer Atmosphäre verbessern, Leidenschaften und Interessen wecken und entfalten – das sind einige der Ziele des neuen Projekts „LernRAUM.pl“, die mit Hilfe von vielen Kursen, Seminaren und Workshops in deutscher Sprache realisiert werden sollen. Monika Plura sprach mit der Koordinatorin des Projekts Joanna Hassa darüber, wie es realisiert wird und wie es bei der deutschen Minderheit ankommt.



Joanna Hassa, Koordinatorin des Projekts LernRaum.pl

Foto: Adam Liszka



Computerworkshop

Foto: Wochenblatt

LernRAUM.pl – was ist das eigentlich?

Das Projekt LernRaum.pl ist ein innovatives Projekt der Deutschen Minderheit, welches in diesem Jahr entwickelt wurde. Es ist ein polenweites Projekt. Das Hauptziel ist, die Sprachkenntnisse der erwachsenen Mitglieder der deutschen Minderheit zu entwickeln, zu verbessern.

Sie sind die Koordinatorin des Projekts. Woher kam die Idee so eine Initiative zu starten?

Für die deutsche Minderheit ist es wichtig, dass man die deutsche Sprache pflegt, dass man darüber nachdenkt, wie man die Sprache erhält. Wir alle haben uns in den letzten Jahren Gedanken darüber gemacht, wie man das bei den erwachsenen Mitgliedern verwirklichen kann. Also was kann man anbieten, damit die Erwachsenen auch daran Interesse haben, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. So kamen wir auf die Idee, dass wir den Mitgliedern vielleicht neue, interessante Vorlesungen, Treffen, Veranstaltungen anbieten, wo sie ihre eigenen Interessen entwickeln können. Und diese Veranstaltungen werden dann nur in der deutschen Sprache vorbereitet. Es werden Referenten aus deutschsprachigen Ländern einladen. Aber nicht nur, es werden vor allem Referenten eingeladen, die die deutsche Sprache perfekt beherrschen und die Veranstaltungen dann in der deutschen Sprache führen. Somit möchten wir bei den Mitgliedern der deutschen Minderheit auch die Horizonte erweitern und nach neuen Themen suchen und dazu motivieren, dass man die deutsche Sprache frei anwenden kann. Dass man mit anderen Menschen hier vor Ort, in den Stand-

LernRaum.pl setzt auf moderne Themen. Dabei geht es z.B. um Stilberatung, oder darum, wie man sich eigene Ziele setzt oder wie man auch von zu Hause konstruktiv arbeiten kann.

orten, sich in der deutschen Sprache unterhalten kann, dass man dabei keine Hemmungen und keine Angst haben muss. Es ist wichtig, die deutsche Sprache zu nutzen.

Es gibt mehrere Orte in mehreren Woiwodschaften, wo das Projekt läuft. War es schwierig Personen zu finden, die dieses Projekt vor Ort koordinieren? Was sind das für Personen und welche Aufgaben haben sie zu erfüllen?

Wir haben tatsächlich 21 Standorte in ganz Polen gegründet, wo die Veranstaltungen stattfinden. Die Standorte laufen nur, weil wir Kulturanimatoure eingestellt haben. Diese Kulturanimatoure machen ihre Arbeit in dem Sinne, dass sie das Programm für den ganzen Standort erstellen und unterschiedliche Veranstaltungen anbieten, wo man die deutsche Sprache verbessern kann, wo man die eigenen Interessen verfolgen kann oder was Neues kennenlernen kann.

Die Kulturanimatoure sind vor allem Menschen, die schon in der deutschen Minderheit tätig sind, die der deutschen

Sprache mächtig sind. Ihre Aufgabe ist das jeweilige Angebot vorzubereiten, die Veranstaltungen dann zu organisieren, den Kontakt mit den Referenten zu haben und vor allem natürlich Werbung für das Projekt zu machen, um Menschen für das Projekt zu gewinnen. Wir möchten auch die jüngeren Personen motivieren, an den Tätigkeiten der deutschen Minderheit teilzunehmen und deshalb versuchen wir, die Werbung auf verschiedenen Wegen zu lancieren. Deshalb ist auch die Arbeit der Kulturanimatoure vielseitig, weil es eben nicht nur Personen sind, die den Saal öffnen und den Kontakt mit den Referenten haben, sondern sie sollten dann auch Kontakt zu Medien unterhalten, sie sollten Partner für das Projekt suchen, nach neuen Themen suchen und Werbung in den sozialen Medien machen. Was nicht leicht ist, aber dort kann man auch jüngere Personen für das Projekt gewinnen.

Auf der Internetseite Lernraum.pl findet man ein breites Angebot: Literatur, Sprache, Geschichte, Kunst, Computer und noch vieles mehr. Wer kann an dem Angebot des LernRAUMS teilnehmen?

Das Projekt ist gezielt gerichtet an erwachsene Mitglieder der deutschen Minderheit, also an Menschen ab 18 Jahren. Es gibt ja mehrere Projekte für Jugendliche und Kinder und hier denken wir gerade an die erwachsenen Mitglieder der deutschen Minderheit. Alle, die sich für die deutsche Sprache interessieren, können bei dem Projekt teilnehmen.

Alle Initiativen laufen derzeit online, wie ist da das Interesse? Wie muss man sich das in der Praxis vorstellen?

Gedacht war es so, dass das Projekt eigentlich stationär läuft, die Veranstaltungen sollten vor Ort stattfinden. Leider ist es in diesem Jahr nicht wirklich möglich, dass wir die Veranstaltungen in den Standorten organisieren. Wir mussten die meisten Veranstaltungen deshalb online realisieren. In den nächsten Jahren möchten wir aber natürlich gerne die Veranstaltungen vor Ort, an den jeweiligen Standorten, durchführen. Es gibt viele Menschen, die sich für das Projekt interessieren. Es gibt viele Themen, die Kulturanimatoure suchen immer nach neuen, interessanten Themen, damit sie Menschen für die Projekte gewinnen können.

Jeder der bei dieser Online-Veranstaltung teilnehmen will, und auch wenn es stationär ist, kann sich durch unsere Internetseite anmelden. Da ist das ganze Angebot veröffentlicht. Danach verschicken wir Links zu den jeweiligen Veranstaltungen an die Personen, die sich angemeldet haben.

Nachdem man diese E-Mail bekommen hat, sollte man auf den darin enthaltenen Link gehen. Dann wird man quasi zu dem virtuellen Raum gebracht, wo die Vorlesung oder der Workshop stattfindet. Das hängt dann davon ab, was das für eine Veranstaltung ist. Wenn es eine Vorlesung ist, dann muss man sich das so vorstellen, dass da ein Kopf, quasi die ganzen drei Stunden, zu einem Thema ein Vortrag hält. Wenn es ein Workshop ist, da macht man natürlich viel mehr, da wird dann gezeigt, was man machen kann und wie man das machen kann. Man kann also gleichzeitig zu Hause üben.

Fortsetzung auf S. 4

Aus Sicht des DFK-Präsidiums

Nie vergessen!

Der November ist der Erinnerungsmonat, der Monat des Mahnens! In diesem Monat denken wir an „unsere Toten“. Die Toten nicht nur auf den Friedhöfen in unserem Wohnort, Umgebung oder Nachbarorten, sondern auf allen Friedhöfen!

Weil, egal auf welche Ecke der Weltkarte unsere Augen blicken, dort sind unsere Grabstätten. Dort ruhen unsere Väter, Brüder, Onkeln und auch die Opas. Unsere Gedanken gehen vom grenzenlosen Sibirien durch den hohen Himalaya, die Steppen Kasachstans, Saharas Wüstensand, die Ebene Russlands bis hin zu den Schützengräben von Verdun, Somme oder Tannenberg!

Wo unsere Nächsten das Blut für „Gott und Vaterland“ vergossen haben und am Ende begraben wurden. Wir, das westliche Europa und die lateinische Zivilisation, gedenken im November ein bisschen anders als auf den Straßen Warschaus! Wir feiern nicht, wir machen keine großen Feste! Stille, die Nachdenklichkeit, Zurückhaltung und die Erinnerung an alle die Toten sind angesagt. Der Volkstrauertag!

Für die Bewohner des Westens: für die Franzosen, die Engländer, US-Amerikaner, die Kanadier und letztendlich auch für uns Deutsche ist der November das Andenken an das Ende des großen Krieges! Das Ende des Ersten Weltkrieges, das das alte Jahrhundert, die alte Ordnung in Europa und der Welt begraben hat.

Der 11. November, das ist der Tag, an welchen die Waffen des großen Krieges 1918 verstummt. Die Stille, der Friede ist da! Wie lange? Neue Ordnung, neues Deutschland und unsere unvergessenen Toten! An welche wir als Deutsche, wir als den Frieden liebende Europäer erinnern und denken müssen. Denn das ist unser deutsches und christliches Erbe, Geschichte und Pflicht!

Alte Grabstätten erzählen die Geschichte von Land und Leuten. Die ganze Geschichte hindurch hat der Mensch, der zivilisierte Mensch die Ruhe- und Grabstätten seiner Gegner trotz seiner Brutalität und Gräueltaten geehrt und geschont. Bis 1945! Deshalb müssen wir als DFK-Mitglieder ständig an das Geschehen erinnern. Das sollte es, das darf NIE vergessen werden! Nur die ständige Erinnerung an die Toten kann den Krieg stoppen. Denn nach dem Tot sind wir alle gleich!

Lucjan Ryszka

**Woiwodschaft Schlesien: Advents- und Neujahrskonzerte**

Weltbekannte Musik von zu Hause aus genießen

Die angefragten Künstler aus der deutschen Minderheit, wie auch befreundete Sänger, Sängerinnen und Instrumentalisten haben in kürzester Zeit zugesagt und Repertoires für insgesamt vier Adventskonzerte bearbeitet.

Auf sicherem Weg wird die deutsche Sprache, Kultur und Tradition der Vorweihnachtszeit präsentiert. Auf sicherem Weg, weil alle vier Konzerte wegen der Pandemie ohne Publikum stattfinden und online gezeigt werden. „Ursprünglich sollten die Adventskonzerte traditionell vor einem Publikum stattfinden, jedoch in der jetzigen Situation haben wir uns für online Konzerte entschieden, was wir nicht bereuen“, erzählt die Koordinatorin Joanna Szarek-Tomala.

Das erste Adventskonzert fand am 29. November auf der Burg in Tost statt. Auf der Bühne präsentierte sich Joanna Wojnowska, Alicja Wojnowska, Anieszka Robok, die Gruppe „Con Colore“, und BIWO&FLUDA. In schöner Schlossat-

mosphäre, konnten die Zuschauer den ersten Adventssonntag mit deutscher Kultur verbringen und genießen.

Weitere Adventskonzerte

Während des zweiten und dritten Adventskonzerts wird man auf der Bühne ebenfalls Alicja Wojnowska, Joanna Wojnowska und Agnieszka Chrobok sehen und hören. Zusätzlich treten das Orchester Ostroppa und der Chor „Heimat“, ebenfalls aus Ostroppa, auf und das ist noch nicht alles! Beim vierten Konzert singt unter anderem „Meritum“, der Chor „Cantate“ aus Pawlau und spielt das Ensemble „4ever“. Der Deutsche Freundschaftskreis in der Woiwodschaft Schlesien lädt alle ganz herzlich zu den weiteren drei Konzerten ein, die in Tost und Gleiwitz-Ostroppe stattfinden werden und genau wie es bei dem ersten Adventskonzert war online gezeigt werden.

Zurzeit finden sehr viele Veranstaltungen online statt, denn man muss sich der schweren Zeit anpassen und kann nicht auf alle Aktivitäten verzichten: „Es war und ist immer noch eine intensive



Das erste Adventskonzert auf der Burg in Tost

Foto: Joanna Szarek-Tomala

Zeit, wo man trotz erschwerten Problemmöglichkeiten etwas Großes schafft, was es bei uns noch nie gab. Dank den Partnern, Sponsoren und engagierten DFK-Mitgliedern versuchen wir das

Beste zu machen. Die heutige Technik macht es möglich, dass die Konzerte trotz der Pandemie stattfinden können. Wir glauben auch an unsere jüngere Generation, dass sie der älteren Generation

dabei hilft, mit der neuen Technik umzugehen und sie die Konzerte genießen können“, sagt Joanna Szarek-Tomala.

Neujahrskonzerte

Das ist aber nicht alles, denn nach den Adventskonzerten folgen die Neujahrskonzerte! Am 27. Dezember 2020 wird es das Konzert aus Beuthen geben, am 1. Januar 2021 aus Königshütte und am 6. Januar 2021 aus Hindenburg. „Jedes Konzert wird einmalig und bezaubernd sein. Es wird eine Mischung aus der musikalischen Welt sein. Es treten Orchester, Solisten, DFK-Kulturgruppen und fabelhafte Moderatoren auf. Dieses große Ereignis ist möglich Dank der finanziellen Unterstützung des Konsultats der Bundesrepublik in Oppeln, Partnern und Sponsoren, die uns gerne finanziell unterstützen“, freut sich Joanna Szarek-Tomala.

Alle insgesamt sieben Konzerte finden Interessierte um 18:00 Uhr auf dem YouTube-Kanal der Deutsch-Polnischen Redaktion Mittendrin. Dazu laden wir ganz herzlich ein.

Monika Plura

Lubowitz: Theateraufführung einer Eichendorff-Novelle

„Die Glücksritter“

Am 26. November 1857 starb der romantische Dichter unserer Heimat Joseph Freiherr von Eichendorff. Jedes Jahr, zu Ende des Monats, gab es in Lubowitz, im dortigen Oberschlesischen Eichendorff-Kultur- und Begegnungszentrum, eine Gedenkfeier aus diesem Anlass. Dieses Jahr folgt jedoch seinen eigenen Regeln und in Lubowitz wurde am 28. November eine Theateraufführung der Eichendorff-Novelle „Die Glücksritter“ gezeigt.



Theateraufführung der Eichendorff-Novelle „Die Glücksritter“

Foto: Monika Plura

Warum gerade diese gewählt wurde und wie die Vorbereitungen ausgesehen haben, erzählt Paul Ryborz vom Eichendorff-Zentrum: „Die Novelle von Joseph von Eichendorff „Die Glücksritter“ erschien das erste Mal vor 180 Jahren und das war die letzte Novelle des Dichters bevor er starb. Das ist natürlich auch ein Anlass, die-

se Novelle zu zeigen, aber nicht nur deswegen. Wir feiern üblich zu dieser Zeit den Todestag des Dichters am 26. November, dies ist der zweite Grund, dass wir uns entschlossen haben, diese Novelle zu zeigen. Es ist wichtig, dass wir fortsetzen, seine Werke hier in seinem Geburtsort und in seiner Heimat zu zeigen. Wie schon bekannt, findet auch jedes Jahr eine Theateraufführung

statt. Die Novelle „Die Glücksritter“ sollte eigentlich am 22. August gezeigt werden, wegen der Pandemie war es aber nicht möglich.“

Was im August unmöglich war, wurde jetzt im November nachgeholt, obwohl nicht in der üblichen Version, mit einem Publikum vor Ort. Die Theateraufführung wurde, wie so viele Veranstaltungen jetzt, online gezeigt. Was

auch interessant ist, die Novelle hatte überhaupt keine polnische Übersetzung, die Übersetzung wurde extra für diese Theateraufführung gemacht, nämlich von Dr. Josef Gonschior. Die Veranstaltung fand wie immer im Eichendorff-Zentrum zweisprachig statt.

Die Live-Übertragung der Theateraufführung haben fast 3.000 Zuschauer verfolgt. Ein Erfolg. Auch der Mitwir-

kenden. Die Regie und das Szenario sind das Werk von Dr. Izabela Migocz, sie hatte auch selbst eine Rolle in der Ausführung übernommen. Über den Inhalt der Theateraufführung erzählt sie: „Die Novelle „Die Glücksritter“ erzählt die Geschichte von Freunden, von Musikern, die von einem Konzert zum anderen leben. Das ihr Dasein davon abhängt, ob sie jemand hören will oder nicht. Ich wollte die Novelle etwas modernisieren, sodass wir den Inhalt haben, den Eichendorff geschrieben hat, denn die Worte des Dichters sind mir am wichtigsten und kostbarsten, aber es sollte eine schnelle Aktion da sein, damit es auch komische Aktionen gibt, damit unsere Zuschauer jetzt im 21. Jahrhundert sich einfach gut amüsieren.“

Die Live-Übertragung der Aufführung kann man auf dem Facebook-Profil des Eichendorff-Zentrums noch finden. Das Zentrum finden Sie unter „Górnośląskie Centrum Kultury i Spotkań im Eichendorffa“.

Anita Pendziatek
Monika Plura**Königshütte: 30. Jubiläum des DFK**

30 Jahre DFK auf der Leinwand

Wie feiert man ein Jubiläum in der Pandemiezeit, damit alle DFK-Mitglieder etwas davon haben? In Königshütte (Chorzów) hat man es vorgemacht!

In den meisten DFK-Ortsgruppen wurden für dieses Jahr Jubiläumsfeierlichkeiten geplant. In Königshütte sollten sich Ende des Jahres alle DFK-Mitglieder, Chormitglieder und Kulturgruppen treffen und gemeinsam das 30-jährige Bestehen feiern. Leider ist das in der gegenwärtigen Pandemie nicht möglich.

Man überlegte, was nun? Der Vizevorsitzende des Deutschen Freundschaftskreises Eugeniusz Nagel wollte die DFK-Mitglieder, die von Anfang an aktiv dabei waren, auszeichnen, man wollte es aber nicht bei diesen zu Hause machen, sondern vor Publikum. So entstand die Initiative, dass man eine Veranstaltung organisiert, wenige Personen einlädt, sie aber trotzdem für alle Mitglieder zu sehen ist. Mehr dazu Eugeniusz Nagel: „In Zusammenarbeit



Vorbereitung zu der Filmaufnahme

mit der Firma Mediaton wurde die Jubiläumsveranstaltung aufgenommen, es entstand ein kurzer Film. Am 26. November hat die Produktionsfirma 40 Vinyli die Veranstaltung mit der Kamera begleitet. Als Auftakt präsentierte der Vorsitzende des Deutschen Freundschaftskreises in der Wojewodschaft

Schlesien, Martin Lippa, einen Überblick über die 30-jährige Geschichte der Gesellschaft und den aktuellen Zustand. Die ganze Moderation der Veranstaltung übernahm Leonard Malcharczyk.“

Da die Anzahl der Teilnehmer begrenzt war, konnten nur wenige an der Veranstaltung teilnehmen. Vor Ort

dabei waren unter anderem der Chorleiter Jerzy Gola und eine langjährige Chorsängerin Adelajda Paszek, die die Geschichte des Königshütter Chores dargestellt haben.

Das Treffen war auch eine Gelegenheit, anlässlich des 30-jährigen Jubiläums Auszeichnungen zu überreichen.



Auszeichnung der DFK-Mitglieder

Foto: DFK

Diese bekamen als Vorstandsmitglieder des Kreisverbandes Kattowitz Julia Stobrawa und Stefan Stobrawa. Ausgezeichnet wurden auch die langjährigen Mitglieder des DFK Königshütte: Krystyna Krawczyk, Marian Krawczyk, Adelajda Paszek und Paweł Przybytek. Die Preise und Auszeichnungen übergaben Martin Lippa, Eugeniusz Nagel und der Vorsitzende des DFKs Königshütte Bernard Rajsz. Es gab auch musikalische Aspekte bei der Jubiläumsfeier, für diese sorgte Metrum Reni & Marko.

Alles, was am 26. November aufgenommen wurde, wird jetzt von der Produktionsfirma passend zugeschnitten, es werden einige Auftritte der Kulturgruppen dazu gekoppelt und so entsteht ein Film anlässlich des 30. Jubiläums des DFK, der für alle auf dem YouTube-Kanal der Deutsch-Polnischen Redaktion Mittendrin am 9. Dezember um 18.00 Uhr zu sehen sein wird. So können die DFK-Mitglieder sehen, was während der Veranstaltung geschah und haben zugleich ein wunderbares Andenken auf das sie immer wieder zurückkommen können.

Monika Plura

Advent: Bräuche und Traditionen

Weihnachten steht vor der Tür

Es beginnt eine ganz besondere Zeit des Jahres, die Zeit vor Weihnachten, die Zeit, wo man viel mehr mit der Familie unternimmt, die Zeit der wunderbaren Düfte, die Zeit der Besinnung, Freude und der Erwartung auf die Geburt von Jesus Christus. Die Adventszeit ist eine der schönsten Zeiten im Jahr.

Advent heißt lateinisch adventus, also „Ankunft“, es ist die Zeit, in der die Christenheit sich auf das Fest der Geburt Jesu Christi, also Weihnachten, vorbereitet. Die Christen sollen das zweite Kommen Jesu Christi erwarten.

Während dieser Tage gibt es zahlreiche Traditionen, sehr angenehme Traditionen, die von vielen, ganz besonders von den Kindern, das ganze Jahr freudig erwartet werden. Diese Bräuche verbinden Generationen, denn mit wem kann man am besten Weihnachtsplätzchen backen, als mit der Mama und Oma. Weihnachtsplätzchen backen macht noch mehr Freude auf Weihnachten, die Kinder stechen aus dem ausgerollten Teig unterschiedliche Sachen aus wie Sterne, Tannenbäume, Elche und vieles mehr. Oftmals sind die kleinen Kunstwerke gleich am Backtag schon gegessen. Auch der Adventskalender ist bei den Kindern sehr beliebt, 24 Türchen, für jeden Tag eines, wo sich etwas Süßes, hauptsächlich Schokolade befindet.

Adventskranz und Co.

Auch der Adventskranz darf in keinem Haus fehlen, mit vier Kerzen, für jeden Sonntag eine, bei dem die ganze Familie jeden Abend singt „Siehe, der Herr wird kommen“. Der Adventskranz ist noch keine 200 Jahre alt. Geschaffen wurde er in Hamburg von dem Theologe Johann Hinrich Wichern.

Während der Adventszeit gibt es auch spezielle Gottesdienste, die Rorate-Messen. Diese werden sehr früh und häufig nur bei Kerzenschein gefeiert. Kinder mit Laternen beleuchten die Kirche.

Zu den sehr beliebten Bräuchen der Adventszeit kann man sicher die Weihnachtsmärkte zählen. Ohne die Weihnachtsmärkte, die schon im 17. Jahrhundert bekannt waren, wo man viele Leckereien, den bekannten Glühwein, aber auch viele Verkaufsartikel, wie Weihnachtsschmuck, Spielsachen und vieles mehr findet, ist die Adventszeit gar nicht zu denken.

Die Advents- und anschließend die Weihnachtszeit ist auch mit dem Schmücken verbunden. Viele Straßen und Gebäude in den Ortschaften sind durch Lichterketten und leuchtenden



Der Adventskranz kann in keinem Haus fehlen!

Foto: Anita Pendzialek

Martin Lipka: „Von einem Kassettenrecorder hörten wir deutsche Advents- und Weihnachtslieder. Oft haben wir gemeinsam gesungen.“

Weihnachtsschmuck erleuchtet. Ähnlich sieht es bei privaten Häusern aus.

Jede Familie feiert etwas anders

Die Adventszeit ist mit vielen Bräuchen und Traditionen verbunden, das sind nur einige davon. Viele werden in den meisten Familien zelebriert, dennoch gibt es oft kleine Unterschiede in einzelnen Häusern, denn einige Familien haben ihre eigenen familiären Traditionen. Bei dem Vorsitzendem des Deutschen Freundchaftskreises Martin Lipka, war jeder Adventssonntag ein ganz besonderer Tag, den er als Kind immer sehr genossen hat: „Der Advent, vor allem die Sonntage, wurden in meiner Familie

immer sehr feierlich begangen. Vor dem ersten Adventssonntag wurden Kekse gebacken.

Als Kinder konnten wir an diesem Prozess teilnehmen und helfen, zum Beispiel mit dem Ausstechen der Weihnachtsplätzchen. Am ersten Adventssonntag, nach der Messe, gingen wir mit meinen Eltern in den nahe gelegenen Wald spazieren. Es gab schon sehr oft Schnee.

In der Nähe unseres Hauses wuchsen ein paar Tannenbäume. Aus deren Zweigen wurden kleine Dekoration für den Tisch vorbereitet. Nach Einbruch der Dunkelheit setzten wir uns gemeinsam an den Tisch. Die Hauptbeleuchtung wurde ausgeschaltet. Eine Kerze wurde angezündet und eine Weihnachtspyramide, die sich unter der warmen Temperatur der Kerze drehte, stand auf dem Tisch. Anfangs war es eine hölzerne Pyramide, noch aus der Vorkriegszeit. Später erinnere ich mich, dass sie aus Metall mit Glocken war, wahrscheinlich in der ehemaligen DDR gekauft. Meine Mutter kochte einen Punsch auf der Basis von Kirschkompott, mit Kräutern und Gewürzen. Es gab auch Kekse. Von einem Kassettenrecorder hörten wir deutsche Advents- und Weihnachtsli-

eder. Oft haben wir gemeinsam gesungen. So war es an jedem Adventssonntag. Wir haben als Kinder immer auf diesen Moment gewartet. Wir sind natürlich auch täglich zur Roratemesse gegangen. In der Nähe von meinem Haus befindet sich die Eisenhütte Laband. Zur damaligen Zeit gab es zehn aktive Hochöfen und regulär fand das Schmelzen von Roheisen statt. Der Himmel wurde rot von dieser Hitze und als Kinder glaubte wir, dass im Himmel Lebkuchen zu Weihnachten gebacken wird“.

Bei Eugeniusz Nagel zu Hause gibt es den traditionellen Adventskranz. Außerdem erzählte der Vizevorsitzende, dass er jeden Mittwoch an einer Andacht teilnimmt, bis zu Weihnachten. Am Heiligabend gibt es noch eine Andacht vor dem Abendessen. Am ersten Weihnachtstag dagegen geht seine Familie um 5:30 Uhr morgens zu einer Frühmette und anschließend genießen sie gemeinsam das Weihnachtsfrühstück.

Weihnachtskrippen

In Oberschlesien gibt es noch eine wunderbare Tradition, die Kirchen bereiten für ihre Gläubigen Weihnachtskrippen vor, eine schöner als die andere!

Monika Plura

Kurz und bündig**„1945 – das Jahr der tragischen Ereignisse“**

Unter diesem Titel fand am 25. November das letzte Treffen mit den Zeitzeugen des Projekts im Rahmen des Archivs der erzählten Geschichte statt, das vom Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit durchgeführt wird. Diesmal waren als Gesprächspartner dabei: Jan Golla und Siegfried Nawrath, die mit dem Moderator Dr. Rudolf Urban über die Nachkriegszeit in Stollarzowitz und Friedrichswille gesprochen haben.

Atlas für Kinder

Das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit hat einen neuen Atlas für Kinder herausgegeben. Nach dem 2017 veröffentlichten Atlas für Kinder über Oberschlesien folgt nun die Edition über Niederschlesien. Die Publikation beinhaltet viele verschiedene bunt gestaltete Karten. Diese bringen nicht nur Informationen zu regionaler Kultur, Bildung, Helden, Bauwerken und auch vergessenen Orten, sondern auch über Pflanzen, die in der Region wachsen und

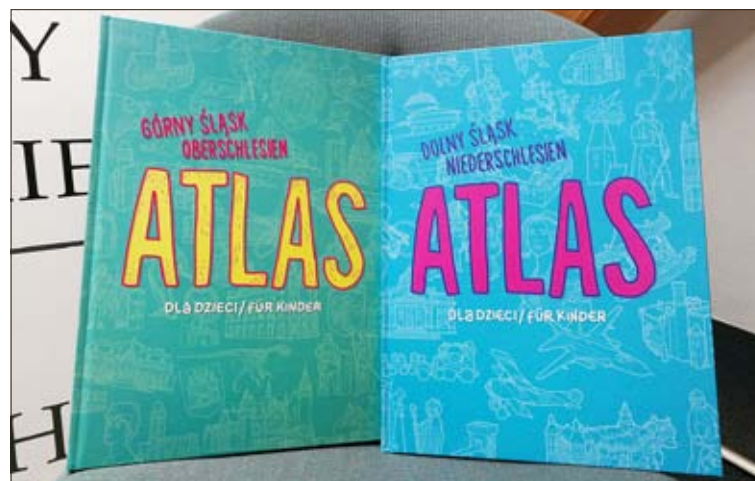
Tiere, die dort leben. Der Atlas wird ab dem 1. Dezember auf der Facebook-Seite HAUSbooks zu finden sein.

Ausstellung in Gleiwitz

Das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit lädt alle Interessierten herzlich zu der neuesten Ausstellung „Fremde Heimat? Schlesien 1945 und in den Nachkriegsjahren“ in Gleiwitz ein. Die Ausstellung befindet sich im Garten der Villa Caro (Eingang von der ul. Studzienna) und kann täglich während der Besuchszeiten angesehen werden. Dienstag 09:00-15:00, Mittwoch 09:00-16:00 Uhr, Donnerstag und Freitag 10:00-16:00, Samstag 11:00-17:00 und Sonntag 11:00-16:00 Uhr.

„LernRAUM.pl“

Bis Ende des Jahres bietet das Projekt LernRaum (was das für ein Projekt ist, kann man aus dem Interview auf S. 1 erfahren) noch sehr viele Treffen an, während denen man nicht nur die deutschen Sprachkenntnisse verbessern kann, sondern auch noch was In-



Atlas für Kinder über Niederschlesien.

Foto: Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit

teressantes erfährt. Im Dezember wird über Stilberatung gesprochen, aber auch über Advent und Weihnachten in den deutsch-schlesischen Gesängen und auch über Schlösser und Gutshäuser in Ostpreußen. Das sind nur drei Themen

des breiten Angebots. Alle Themen, die noch in diesem Jahr besprochen werden, finden Interessenten auf der Internetseite: www.lernraum.pl/, dort kann man sich auch anmelden: www.lernraum.pl/pl/kursangebot/

KALENDERBLATT

Ein Blick in die Geschichte! Was geschah in vergangenen Jahr(hundert)en zwischen dem 5. und dem 17. Dezember? Hier finden Sie einige interessante Fakten, die mit dem deutschen Sprachraum verbunden und sehr oft von weltweiter Bedeutung sind.

5. Dezember

1791 starb Wolfgang Amadeus Mozart, ein Salzburger Musiker und Komponist der Wiener Klassik. Sein umfangreiches Werk genießt weltweite Popularität und gehört zum Bedeutendsten im Repertoire klassischer Musik.

1890 wurde Fritz Lang geboren, ein österreichisch-deutsch-amerikanischer Filmregisseur. Seine Filme Metropolis (1927) und M (1931) gehören zu den Meilensteinen der deutschen und internationalen Filmgeschichte.

1901 wurde Werner Heisenberg geboren. Er war ein deutscher Wissenschaftler und Nobelpreisträger, der zu den bedeutendsten Physikern des 20. Jahrhunderts gehört.

6. Dezember

1942 wurde Peter Handke geboren. Er ist ein vielfach ausgezeichnete österreichischer Schriftsteller und Übersetzer und einer der bekanntesten zeitgenössischen deutschsprachigen Autoren. Im Jahre 2019 wurde ihm der Nobelpreis für Literatur zuerkannt.

1948 wurde Marius Müller-Westernhagen geboren. Der Musiker und Schauspieler gilt als einer der erfolgreichsten deutschen Musiker.

7. Dezember

1990 starb der in Gleiwitz geborene Schriftsteller Horst Bienek, Autor der Romane „Die erste Polka“ und „Septemberlicht“.

9. Dezember

1868 wurde in Berlin Fritz Haber geboren. Der deutsche Chemiker erhielt den Nobelpreis.

10. Dezember

1845 wurde der deutsche Kunsthistoriker und Museumsdirektor Wilhelm von Bode geboren. Er gilt als der Mitbegründer des modernen Museumswesens. Bode war eine der zentralen Persönlichkeiten der deutschen Kultur des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

11. Dezember

1843 wurde Robert Koch, ein deutscher Arzt und Mikrobiologe, geboren. 1905 erhielt er den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin. Robert Koch ist damit zu einem der Begründer der modernen Bakteriologie und Mikrobiologie geworden.

13. Dezember

1797 wurde der deutsche Dichter Heinrich Heine geboren. Er zählt zu den bedeutendsten deutschen Dichtern, Schriftstellern und Journalisten des 19. Jahrhunderts.

1816 wurde Werner von Siemens geboren. Der deutsche Erfinder und Unternehmer gilt als Begründer der modernen Elektrotechnik, speziell der elektrischen Energietechnik.

14. Dezember

1990 starb der Schweizer Friedrich Dürrenmatt, Schriftsteller, Dramatiker und Maler.

17. Dezember

1988: In Berlin wird erstmals die Otto-Hahn-Friedensmedaille für herausragende Verdienste um Frieden und Völkerverständigung verliehen.



Jetzt sprechen wir Deutsch!

Fortsetzung von S. 1

Können die älteren Teilnehmer die neuen Online-Projekte akzeptieren? Kommen sie klar mit der Technik?

Wir sehen, dass wir Menschen, die kein Internet nutzen, für die Online-Veranstaltungen zunächst nicht gewinnen konnten. Denn sie haben entweder keinen Computer oder kein Internet. Teilweise ist es möglich, das Projekt in den DFKs oder in den Standorten zu realisieren, aber es können dann nicht mehr als fünf Personen bei dem Treffen dabei sein.

Der Animateur kann den Mitgliedern oder den Menschen, die an der Veranstaltung interessiert sind, aber auch als Online-Veranstaltung auf einer Leinwand ausstrahlen. Das ist dann eine Möglichkeit, wenn man z.B. zu Hause kein Internet hat. Es wurde auch teilweise so gemacht, dass die Hälfte der älteren Menschen vor Ort in dem Standort an der Veranstaltungen teilnahmen und die restlichen Teilnehmer waren bei sich zu Hause. Leider ist es so, dass wir dann nicht mehr als fünf Personen zu so einem Treffen einladen können, deswegen ist es auch schwierig zu sagen, wie das Interesse bei den Älteren tatsächlich aussieht. Ich denke, dass das Interesse da ist. Nur warten viele darauf, dass man sich auch in der Realität treffen kann und diese Themen vor Ort durchgeführt werden.

Das Projekt läuft seit Mai, wie sind die ersten Eindrücke und Rückmeldungen nach diesen ersten Monaten?



Der Ermländische Hauskalender – Allenstein

Es ist ein Pilotprojekt, wir geben natürlich unser Bestes und versuchen das Angebot wirklich so breit wie möglich zusammenzustellen, damit wir Menschen mit verschiedenen Interessen erreichen können. Das Interesse an den Veranstaltungen ist schon ziemlich groß. Natürlich ist das alles in einer Aufbauphase und wir versuchen, das, was noch nicht klappt, zu verbessern, damit es leichter den Menschen gelingt an die Veranstaltungen zu kommen oder sich zu den Veranstaltungen anzumelden. Wir arbeiten an unserer Internetseite.

So, dass man da wirklich schnell an die Angebote geraten kann. Natürlich sind wir auch auf Facebook. Dort kann man alle Veranstaltungen finden und sich informieren, was wir gerade machen. Ich denke, dass die Themen, die besprochen werden, für alle Altersgruppen ziemlich interessant sind. Jeder wird etwas Interessantes für sich finden.

Gibt es schon eine Liste von Angeboten, die in den kommenden Tagen stattfinden werden?

Es gibt eine große Liste. Wir haben noch 50-60 Veranstaltungen, die bis

Ende des Jahres stattfinden werden. Es wird Vorlesungen geben zum Thema schlesische Geschichte oder schlesische Traditionen und Bräuche. Es geht aber auch um moderne Themen wie Stilberatung oder wie man sich eigene Ziele setzt. Es gibt z.B. auch das Thema, wie man zu Hause konstruktiv arbeiten kann. Das sind nur einige Beispiele. Das ganze Angebot findet man auf unserer Internetseite oder auf der Facebook-Seite, da sind alle Veranstaltungen aufgelistet und man kann sich das aussuchen und einen Termin auswählen, der einem passt.

Wird das Projekt auch 2021 fortgesetzt?

Wir hoffen, dass das Projekt fortgesetzt werden wird. Die ersten Anträge wurden bereits an das Bundesministerium des Inneren gestellt und wir hoffen, dass das in den nächsten Jahren auch fortgeführt werden kann. In diesem Jahr haben wir das Projekt dank dem Bundesministerium des Inneren für Bau und Heimat auf die Beine stellen können. Das Projekt wird von der Deutschen Bildungsgesellschaft und dem Verband der deutschen Gesellschaften in Polen realisiert, und hoffentlich wird es auch nächstes Jahr weiter laufen.

Wir haben uns viel Mühe gegeben, damit das Projekt tatsächlich auch auf die Beine gestellt werden konnte und wir denken, dass wir es auch 2022 fortführen können.

Danke für das Gespräch. □

In der Woiwodschaft Schlesien gibt es acht Standorte, bei Interesse kann man die Animatore kontaktieren:

Beuthen: beuthen@lernraum.pl
Gleiwitz: gleiwitz@lernraum.pl
Bad Jastrzemb: badjastrzemb@lernraum.pl
Lendzin: lendzin@lernraum.pl
Lubowitz: lubowitz@lernraum.pl
Rybnik: rybnik@lernraum.pl
Tworkau: tworkau@lernraum.pl
Schwientochlowitz: schwientochlowitz@lernraum.pl

Mikultschütz: Kunstworkshop für Kinder

Laterne des Heiligen Martins

Die Tradition der Martinsumzüge und Martinshörnchens ist in Oberschlesien sehr beliebt. Im November fanden jedes Jahr in fast allen DFK-Ortsgruppen solche Veranstaltungen statt, die mit dem Heiligen Martin verbunden waren. 2020 hat die Pandemie alle Pläne dafür vereitelt.

Auf diese Tradition wollten die DFK-Mitglieder aber nicht verzichten und haben ihrer Kreativität freien Lauf gelassen. Man feierte den Martinstag einfach anders – es gab keine Umzüge und große Veranstaltungen, sondern kleine Projekte in kleinem Kreise, hauptsächlich hat man sich den Kindern gewidmet.

So auch im DFK-Mikultschütz, dort fand Anfang November ein Bastelworkshop für Kinder statt. Mit Decoupage-Technik haben die jüngsten DFK-Mitglieder ihre Martins Laternen

vorbereitet, dazu nutzten sie bunte Servietten mit Herbst- und Wintermotiven. Das war aber nicht alles, auf die Kinder warteten lexikalisch-landeskundliche Aufgaben rund um den Heiligen Martin. Um die Aufgaben lösen zu können, fand zunächst eine kurze Einführung in das Thema statt, man sprach über Herbsttraditionen, Laternenumzüge in Schlesien, als auch Traditionen in deutschen Familien. Der Workshop wurde von Joanna Prochota durchgeführt, einer Deutschlehrerin, die seit vielen Jahren mit Kindern arbeitet.

Die Referentin bereitete auch viele Herbstlieder, Gedichte, Reime usw. vor, die die Kinder gerne gelernt haben. Für so viel Engagement wurden die jungen Teilnehmer natürlich auch mit etwas Süßem belohnt. Dank der Veranstaltung wurden die jüngsten DFK-Mitglieder in die Gruppe integriert, die Tradition des Tages des Heiligen Martins wurde weitergeführt und die Kinder werden sicher diesen Tag in Erinnerung behalten.

DFK/Monika Plura



Martinsumzug im Jahr 2019 in Tworkau

Foto: Archiv

REGION
Alle Radiosendungen der deutschen Minderheit in Polen an einer Stelle

ALT!NEU
Alternative Musik aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, nicht nur auf Deutsch

Dieses Internetradio ist einmalig!
www.mittendrin.pl

OBERSCHLESISCHE STIMME Impressum

Herausgeber: Deutscher Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien
 Anschrift: ul. Wczasowa 3, 47-400 Ratibor,
 Tel./Fax: 0048 32 415 79 68
 Mail: o.stimme@gmail.com

Redaktion: Monika Plura
 Im Internet: www.mittendrin.pl, www.dfk-schlesien.pl
 Druck: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu.

Abonnement:
 Wir schicken die Oberschlesische Stimme per Post direkt zu Ihnen nach Hause. Zusätzlich und völlig kostenlos erhalten Sie auch das „Wochenblatt.pl“ zweimal im Monat.

Jahresabonnement: In Polen: 65,60 PLN, in Deutschland: 35,60 Euro (inklusive Versandkosten).
 Das Geld überweisen Sie bitte auf das untenstehende Konto. Unsere Bankverbindung: Bank Śląski Oddz. Racibórz, Kontonummer: 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Nr. IBAN: PL 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Bankfiliale Nr.134, Nr. BIC (SWIFT): ING8PLPW.
 Bitte geben Sie bei der Überweisung das Stichwort „Spende für die Oberschlesische Stimme“ und Ihren Namen an.

Bei allen Lesern, die ihr Abo für das Jahr 2018 bereits bezahlt haben, oder eine Spende geleistet haben, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.
 Wir freuen uns über jeden Beitrag. Einsendeschluss für Beiträge ist der 5. und der 15. jeden Monats.
 Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln die Meinung des Verfassers wider, die nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion behält sich das Recht vor, die eingesandten Artikel sinngemäß zu kürzen.

Das Bulletin erscheint mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums des Inneren und Verwaltung der Republik Polen und des Konsulats der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln.